

Bibliothek und Hausrat eines oststeirischen
Marktrichters im Vormärz

Die Aufzeichnungen des Lederermeisters Anton Kolmayr (1795—1858)
in Pischelsdorf

Von Günter Cerwinka

Im Jahre 1826 übernimmt Anton Kolmayr von seinen Eltern *die ganze Wirthschaft, . . . das Haus samt Garten und den Gemeindegölzel und Ledersgerechtsame* in Pischelsdorf Nr. 7 (jetzt Nr. 40).¹ Erstmals findet sich im Bürgerprotokollbuch des der Herrschaft Herberstein untertänigen Marktes Pischelsdorf zum Jahr 1754 ein Josef Kolmayr; 1794 wird der gleichnamige Vater Anton Kolmayrs in die Bürgerschaft aufgenommen.²

Das Wanderbuch Kolmayrs, der 1795 in Pischelsdorf geboren wurde, gibt Auskunft über die einjährige Wanderzeit des Lederergesellen:³ Vom April 1816 bis zum März 1817 arbeitet er beim Lederermeister Ortner im oberbayerischen Teisendorf, ist nur vierzehn Tage in Freising tätig, um dann über München, Augsburg, Regensburg und Passau nach Wien zurückzukehren. Anton Kolmayr stand vorher zweieinhalb Jahre bei seinem Vater in Arbeit, der von 1816 bis 1824 das Amt des Marktrichters bekleidete,⁴ somit an der Spitze der Bürgerschaft alle jene autonomen Rechte wahrnahm, die ihr von der Grundherrschaft zugestanden worden waren.

Pischelsdorf wird erstmals 1403 als Markt erwähnt und bildete das gewerbliche Zentrum der Herrschaft Herberstein. 1822 hat der Markt 386 Einwohner.⁵ Es finden sich nach dem Verzeichnis Kolmayrs vor 1830 folgende Gewerbe in Pischelsdorf: Je drei Bäcker, Schuster und Zimmerleute, je zwei Hafner, Lederer, Sattler, Handelsleute, Fleischer und Schneider und je ein Weber, Schlosser, Bader (*Chyrurg*), Tischler, Wagner, Schmied, Färber, Binder, Kürschner, Stricker, Steinmetz, Tuchmacher, Maurer, Händler und Maler. Darüber hinaus bestand zu Beginn des 19. Jh.s in Pischelsdorf ein herrschaftlich-herbersteinisches Spital; im Haus Nr. 9 ordinierte zu Kolmayrs Zeiten der Chyrurg Anton Hofory.

Der Dechanthof ist Mittelpunkt der alten und bedeutenden Pfarre St. Peter und Paul, die die Schulaufsicht ausübt.⁶ Zu Beginn des 19. Jh.s wurde der Pischelsdorfer Schulmeister wegen der großen Schülerzahl (über 50) verhalten, einen Schulgehilfen anzustellen.⁷ Einen guten Eindruck von

¹ Meinem Bundesbruder Dr. Toni Kolmayr, Graz, danke ich für den Hinweis auf die in seinem Besitz befindlichen Aufzeichnungen seines Ururgroßvaters. Benutzt wurden insbesondere zwei gebundene Hefte (A) 16 × 20 cm, 75 Bll.; (B) 17 × 20,5 cm, 36 Bll.

² (A) und T. Lantos, Das Dorf des Erzbischofs. Geschichte des oststeirischen Marktes Pischelsdorf. Pischelsdorf 1968, S. 46 ff.

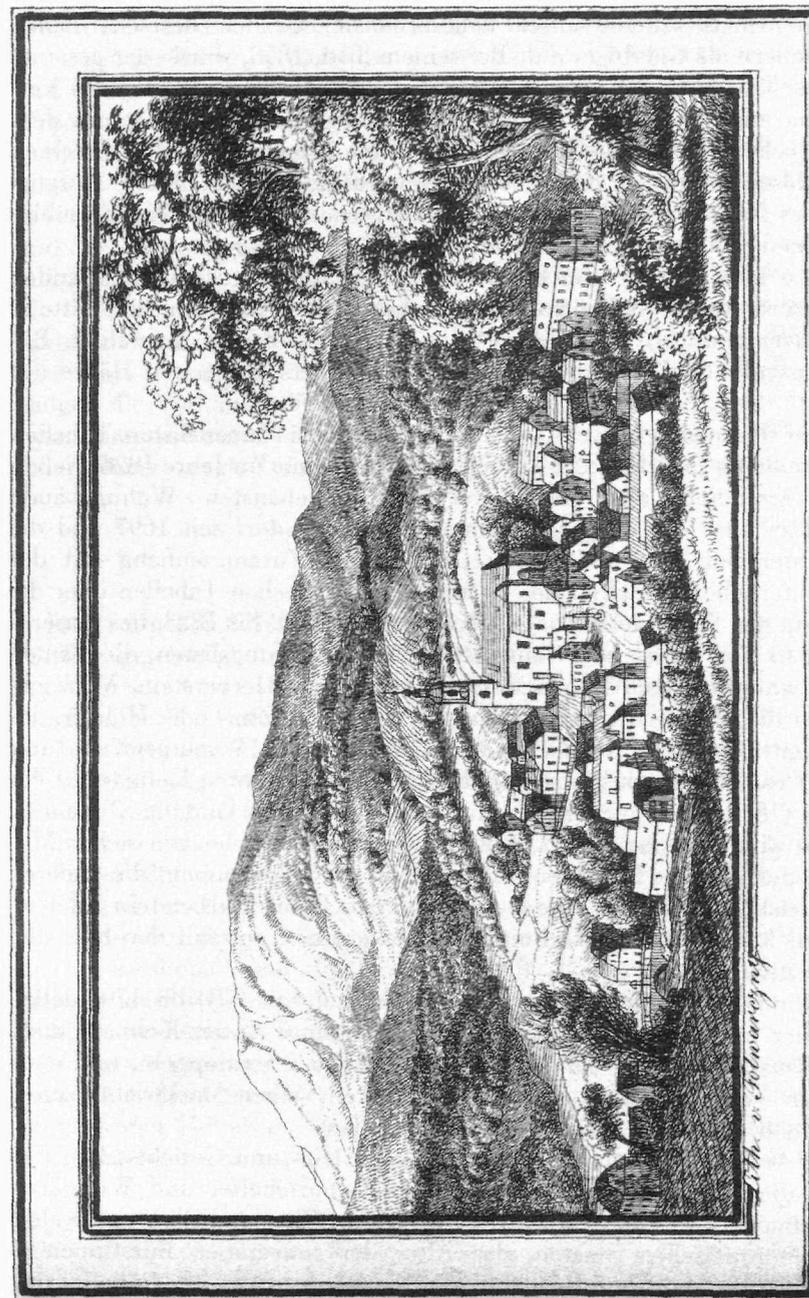
³ Privatbesitz Dr. Kolmayr.

⁴ (A); Lantos, Pischelsdorf (wie Anm. 2), S. 42: 1817.

⁵ C. Schmutz, Histor.-topograph. Lexicon v. Stmk. I. Graz 1822.

⁶ Zur österreichischen Elementarschule zur Zeit Kolmayrs siehe H. Engelbrecht, Geschichte des österreichischen Schulwesens. Bd. 3. Von der frühen Aufklärung bis zum Vormärz. Wien 1984, S. 223—240.

⁷ Lantos, Pischelsdorf (wie Anm. 2), S. 82.



Pischelsdorf 1825. Am linken Bildrand das Kolmayrsche Haus.

der bescheidenen Dimension des Marktes vermittelt die zeitgenössische Darstellung in den Lithographirten Ansichten J. F. Kayzers (Abb. 1).

Anton Kolmayr d. J. war mit der Tochter Josepha des Pischelsdorfer Bäckermeisters Josef Sebastian Delefant verheiratet, der drei Häuser im Markt besaß. Mehrmals scheint unser Lederermeister in den herrschaftlichen Grundbüchern als Gläubiger auf. Bei seinem Tod, 1858, wurde der gesamte Besitz geschätzt:⁸ Nach Abzug der Passiva verblieb als zu verteilendes Vermögen der ansehnliche Betrag von 27.158 fl. Neben der Realität mit dem Gewerberecht und den Ledervorräten wurden Kleidungsstücke, Effekten und Pretiosen zusammen mit 1000 fl veranschlagt. Eine detaillierte Aufgliederung des Nachlasses fehlt, ebenso ein Hinweis auf Bücher. Kolmayr hinterließ einen Sohn und drei Töchter.

Aus den Lebensdaten und Lebensumständen dieses gut wirtschaftenden Mannes würde weiter nichts Außergewöhnliches zu registrieren sein, hätte er nicht Aufzeichnungen hinterlassen,⁹ die Einblick geben in Mentalität, Bildungshorizont und Wohnkultur eines Marktbürgers der ersten Hälfte des 19. Jh.s.

Das eine der beiden Hefte (A) enthält verschiedene Namenslisten, Tabellen und ein Inventar des Hauses anlässlich der Übernahme im Jahre 1826. Neben einem Verzeichnis aller behausten und unbehausten Wohngebäude des Marktes sind die Bürgeraufnahmen in Pischelsdorf seit 1697 und die Marktrichter seit 1698 aufgelistet. Offenbar im Zusammenhang mit der marktrichterlichen Tätigkeit des älteren Kolmayr stehen Tabellen über die Einhebung des Wachtgeldes in drei Klassen von 1822 bis 1823, des Kasernbeitrages in fünf Klassen im Jahre 1818, Einquartierungslisten, die Namen der vorspannpflichtigen Gemeinden der Herrschaft Herberstein, Verzeichnisse über die Ablieferung des Marchfutterhafers, der Zins- oder Hofeier, des Haferschnittrobs und des *Gemeinde-Gereitherzinses*. Wachtgeld wird mit 1 fl 13 Kr von acht Marktbürgern in der 1. Klasse entrichtet, Kolmayr ist der 2. Klasse (18 Namen) zugeordnet, die 3. Klasse (49 Kr) umfaßt 13 Namen. Hingegen wird von Haus Nr. 7, Anton Kolmayr, zusammen mit sieben Mitbürgern, der höchste Kasernbeitrag (12 fl 21 Kr) eingehoben; die anderen Klassen leisten jeweils um zwei Gulden weniger. Nach Herberstein hat Kolmayr fünf Leute zum Haferschnitt zu schicken, und er zahlt den höchsten Gereitherzins.

Der Stand der Bürgerkasse zu Pischelsdorf war von 1784 bis 1794 defizitär. Seither in stetem Anwachsen begriffen, konnte Anton Kolmayr d. Ä. den Kassenstand in acht Jahren von 426 auf 965 fl verdoppeln, und auch sein Sohn vermochte ihn in den drei Jahren seiner Marktrichterschaft (1845—1848) von 4311 fl auf 4746 fl zu erhöhen.

In der Art eines Taschenkalenders sind alle Hof- und Gerichtsadvokaten in Graz, die Doktoren der Heilkunde, die Geburtshelfer und Wundärzte aufgezeichnet. Dazu kommen Jahrmarkttermine, Zinsentabellen und Kalender, die europäischen Staaten, das Alter der souveränen Fürstinnen in Europa 1842 (!), Maße und Gewichte, die Namen der vierzehn Nothelfer und

⁸ Todfalls-Aufnahme Anton Kolmayr, BG Gleisdorf D 271/1858 im StLA.

⁹ siehe Anm. 1 und 3.

ein Meilen-Tarif von Wien, weiters Rezepte für Seifen und Kampfergeist sowie Zimttropfen und auf drei Seiten gerbereifachliche Anweisungen.

Weiters finden sich Notizen über Grundverkäufe, über die Verteilung der *Gemeinde Oerter* an 42 Marktbewohner im Jahre 1786 und, in annalistischer Weise, verschiedene kurze Bemerkungen über Strafvollzug, bauliche Veränderungen im Markt, Reparaturen an der Kirche, Unwetterkatastrophen, Pest und Hungersnot (zwischen zwei Notizen lokalen Interesses wird der Tod Napoleons auf St. Helena vermerkt!).¹⁰

Ein paar Eintragungen betreffen die eigene Wirtschaft: 1830 kauft Kolmayr d. J. das Weißische Haus (Nr. 10) samt der Lederergerechtsame um 2710 fl,¹¹ 1832 im Lizitationswege aus dem Gemeindebesitz das Gfangwaldl und den Hammergrabenwald.¹² Er läßt 1838 die Ledererwerkstatt einwölben und neu verschalen, 1840, 1841 und 1845 verkauft er Grundstücke um insgesamt 645 fl und baut 1842 einen neuen Stadel, der mit einem zweiten im Jahre 1849 *vorsätzlich abgebrannt* wurde.¹³ 1850 erwirbt er das Pöllerbauersche Haus (Nr. 8) um 825 fl und reißt es im selben Jahr ab. Wahrscheinlich hängen die Verkäufe mit diesem Hauserwerb und dem Neubau des Stadels zusammen und sind, wie das Abreißen des offenbar desolaten Pöllerbauerschen Hauses zeigt, Teile einer überlegten, langfristigen Planung.

Das Haus

In der Mitte des Heftes A findet sich auf neunzehn Seiten ein mit größter Akribie angefertigtes Übernahme-Inventar aus dem Jahre 1826 (Anhang A). An Vieh stand zu diesem Zeitpunkt im Stall: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Kälber, 6 Schweine. Die Getreidevorräte waren beträchtlich, darunter ein Drei-Startin-Faß Wein (etwa 1500 Liter) von 1824 mit 150 fl Schätzwert und 12 Eimer ungarischen Weins von 1822, der wegen seiner offensichtlich besseren Qualität mit 124 fl veranschlagt wurde.

Unter verschiedenen Geräten sind ein *grünes* Wagerl, zwei Kirtagwagerl und zwei Schlitten angeführt; auf dem Dachboden befindet sich ein Branntweinkessel mit Zubehör. Leder übernimmt Kolmayr von seinem Vater im Wert von 3061 fl. An Büchern verzeichnet das Inventar nur zwei Bände eines Zeitungslexikons¹⁴ und die Heilige Schrift. Dies ist im Hinblick auf die bedeutende Büchersammlung Anton Kolmayrs bemerkenswert und wird an entsprechender Stelle noch Anlaß zu Überlegungen geben.

Sehen wir nun nach der Gliederung des Wohnhauses und dessen Einrichtung. Das obere Stockwerk bestand aus einem *größeren* Zimmer, das aufgrund seiner Möbel und des dort befindlichen Geschirrs als der repräsentative Raum des Hauses, als „Salon“ und Speisezimmer zu gelten hat: Zwölf

¹⁰ Diese Aufzeichnungen hat Kolmayr wenigstens teilweise dem Bürgerprotokollbuch (1697 bis 1823) entnommen. Vgl. z. B. Lantos, Pischelsdorf (wie Anm. 2), S. 18 oben.

¹¹ (A) und GbNR 160 BG Fürstenfeld im StLA.

¹² Bürgerprotokollbuch Pischelsdorf. — Ich danke Herrn Schulrat Titus Lantos für die Benützungserlaubnis.

¹³ wie Anm. 12.

¹⁴ Hübners weit verbreitetes Staats- u. Zeitungslexikon, das wohl mit dem im Bücherverzeichnis genannten Exemplar (Anlage B, 36) identisch sein wird.

mit rotem Damast und blau überzogene Sessel und ein Sofa, ein Spieltischchen, 30 Zinnteller und anderes Zinngeschirr, das getrennt von dem bedeutend weniger kostbaren *weißen* Geschirr (Steingut) angeführt wird.

Diesem Raum gegenüber lag ein Schlafraum, vermutlich jener der Eltern, der mit vier Bildern geschmückt und — wie der Salon — mit einem Spiegel ausgestattet war. Ein weiterer Schlafraum, *auf dem Saal*, mit zwei Betten diente wahrscheinlich den Kindern. Das Arbeitszimmer des Hausvaters war mit einem Sekretär eingerichtet, jenem unentbehrlichen Möbel des bürgerlichen Haushaltes dieser Zeit.¹⁵ Ob diese beiden zuletzt genannten Räume und eine *obige* Kammer alle noch im Obergeschoß lagen, geht aus dem Inventar nicht hervor, ist aber aufgrund der heutigen Raumverteilung wahrscheinlich.

Das Wohnzimmer, ebenerdig gelegen, wurde offenbar als gewöhnlicher Aufenthaltsraum genutzt. Dort standen *alle alten Sessel*, Bilder als Wandschmuck werden erwähnt. Merkwürdigerweise fehlt ein Tisch (vielleicht diente ein leeres Tafelbett diesem Zweck). Speisezimmer („Salon“) und Wohnzimmer sind aufgrund der bis heute gleichen Raumfunktion im Südosteck des Hauses übereinander liegend lokalisierbar. (Ich danke Herrn Dkfm. P u n t s c h u h für die Führung durch sein Haus).

Das Inventar unterscheidet Möbel aus Hartholz (Nußbaum) und weichem Holz. Über die Art und Themen der Bilder sagt es bedauerlicherweise nichts aus. Eine Hängeuhr gibt es im „Saal“, im Arbeits- und Wohnzimmer je eine Uhr im Kasten, Teppiche und Vorhänge waren nicht vorhanden. Wir können damit rechnen, daß Kolmayr die übernommene Ausstattung des Hauses erweitert und bereichert hat.

Die Wohnung und ihre Einrichtung machen einen soliden, in erster Linie zweckorientierten Eindruck, mit dem aber biedermeierliche Behaglichkeit durchaus vereinbar ist.¹⁶

Die Büchersammlung

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung steht das zweite Heft (B) mit einem Verzeichniß *deren mir eigenthümlichen Büchern* und der Liste einer Musikaliensammlung (Anhang B). Es ist nicht ersichtlich, ob das Verzeichnis in einem Zug geschrieben wurde, sicher wurde es nicht vor 1838 begonnen (Anlage B, 52); das jüngste verzeichnete Werk ist 1853 erschienen. Kolmayr gliedert den Bücherbestand nach Sachgruppen, die Autoren werden durchwegs nur mit dem Familiennamen, die Buchtitel stark gekürzt wiedergegeben. Das Erscheinungsjahr ist zumeist vermerkt, bei einem geringen Teil des Bücherbestandes auch der Preis.

¹⁵ Vgl. G. Benker, Bürgerliches Wohnen. Städtische Wohnkultur in Mitteleuropa von der Gotik bis zum Jugendstil. München 1984, S. 57.

¹⁶ Vgl. die nicht wesentlich aufwendigere Wohnung eines Klagenfurter Apothekers von 1776 (I. Koschier, Wohnung und Wohnen in einem Klagenfurter Bürgerhaus . . . in der Zeit vom 16. bis zum 19. Jh. — nach archivalischen Quellen, in: Bauen—Wohnen—Gestalten. Festschrift f. Oskar Moser. Hgg. v. H. Eberhart u. a. Trautenfels 1984, S. 231 f.).

Übersicht

Medizin	141 Titel
Kirchliche und Andachtsbücher	31 Titel
Gebetbücher	15 Titel
Ökonomische Bücher	43 Titel
Landwirtschaftsgesellschaft	6 Hefte (1820—1823)
Steiermärkische Zeitschrift	16 Bände (1821—1842)
Moralische Bücher und Erziehungsbücher	30 Titel
Der Aufmerksame und Stiria	1813—1846 (ohne 1818—1819, 1835)
Unterhaltungsbücher	261 Titel
Gesetze, Verwaltung	25 Titel
Musikalien	110 Nummern

Bevor wir uns näher mit den Buchtiteln auseinandersetzen, sind einige methodische Probleme der Beurteilung und Auswertung dieser Sammlung aufzuzeigen. Zunächst erhebt sich die Frage, welchem Zweck sie diente. War es die Bibliothek eines Bücherliebhabers, eines bildungshungrigen Bürgers? Betrieb Kolmayr etwa neben seiner Ledererwerkstatt als Nebenerwerb einen Buch- und Musikalienhandel? Auf losen, beigelegten Blättern finden sich Listen abgegebener bzw. verkaufter Bücher, die auch im Verzeichnis gestrichen worden sind. Ein Randvermerk auf einer der beiden Listen nennt den Empfänger: *Hasen nach Ruprecht*, vermutlich der Schwiegersohn Kolmayrs, Müllermeister Franz Haas in St. Ruprecht a. d. Raab.

Aus dem Nachlaß des Dechants Gödl¹⁷ erwirbt Kolmayr 1847 eine größere Zahl von Büchern, die am Ende seines Verzeichnisses angeführt sind (234—254). Diese Fakten reichen bei weitem nicht aus, von einem Buchhandel im gewerblichen Sinne sprechen zu können, dazu war schon der Standort ungeeignet. Auch eine Leihbibliothek im primären Sinne ist die Büchersammlung Kolmayrs gewiß nicht gewesen.¹⁸

Völlig ungeklärt bleibt auch — mit Ausnahme der 1847 ersteigerten Bücher — die Frage nach der Herkunft der Sammlung. Das Hausinventar von 1826 nennt nur ein zweibändiges Zeitungslexikon.¹⁹ Sollte das bedeuten, daß die Büchersammlung ein ausschließliches Verdienst des jüngeren Anton Kolmayr ist; müssen wir nicht annehmen, daß sein Vater, der schon Mitglied der von Erzherzog Johann gegründeten Landwirtschaftsgesellschaft war und 1821 die Steiermärkische Zeitschrift subskribiert hatte,²⁰ mindestens ökonomische und als Marktrichter auch einige verwaltungsrechtliche Bücher besaß?

Wenn wir die Relation der Bibliotheks-Sachbereiche betrachten, fällt der

¹⁷ Anton Gödl, Dechant und Hauptpfarrer von Pischelsdorf († 1846).

¹⁸ Daß Kolmayr seine Büchersammlung im aufklärerischen Sinne auch interessierten Mitbürgern zugänglich machte, ist anzunehmen, als Volksbibliothek, deren Grundlage oft die Büchersammlung der Landpfarrer bildeten, war sie wohl nicht vorgesehen. Vgl. dazu P. Vodosek, Volksbibliotheken in der Spätaufklärung, in: Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens. Bd. 14. Wiesbaden 1988, S. 135—175. — Ich danke Herrn Dr. Peter Vodosek, Stuttgart, und meinem Kollegen Prof. Uwe Baur, Graz, für Literaturhinweise.

¹⁹ Siehe Anm. 14.

²⁰ Anton Kolmayr d. J. wurde 1840 Mitglied der Landwirtschaftsgesellschaft und subskribierte 1834 die Neue Folge der Stmk. Zeitschrift. — Aus Pischelsdorf findet sich als Mitglied der Landwirtschaftsgesellschaft nur noch der Kaufmann Franz König, 1806 bis 1816 Marktrichter (Frdl. Auskunft von Mag. J. Jamnig, Graz).

große Anteil medizinischer Literatur auf, wogegen die religiösen Bücher zahlenmäßig zurücktreten. Im protestantischen Tübingen lag der Prozentsatz geistlicher Bücher im Zeitraum von 1750 bis 1850 noch bei 80 Prozent.²¹

Unter den Verfassern medizinischer Schriften scheinen Gottfried Wilhelm Becker, Christian August Struve und Simon Andreas Tissot mit jeweils mehreren Werken auf. Alle drei veröffentlichten zahlreiche populäre Schriften.²² Öfter als einmal sind auch Georg Friedrich Hildebrandt, Rosch, der Grazer Pathologe Josef Schallgruber, der u. a. über die Bäder Neuhaus und Tüffer schrieb, und Friedrich Richter vertreten; Bartholomäus von Battisti, Die Krankheiten des schönen Geschlechts, und Mackenzie, Keine Hämorrhoiden mehr (1846 in 9. Auflage erschienen!), sind jeweils doppelt vorhanden.

Damit sind wir bei den bevorzugten Themen, die weniger wissenschaftlichen als praktischen Bedürfnissen entsprechen: Verdauungsprobleme (Blähungen, Verstopfungen) stehen voran; Gicht und Rheumatismus waren ebenfalls Krankheiten, unter denen man besonders häufig litt. Mehrmals finden sich, wahrscheinlich moralisch-erzieherisch motiviert,²³ Bücher über Pollution und Onanie, weiters solche über Frauenkrankheiten und venerische Erkrankungen. Manche Titel erwecken geradezu voyeuristisches Interesse, wie „Geheimnisse der Ehe“ oder die „Geheimnisse der Weiber“, andere trügerische Hoffnungen, wie des Herrn von Saury „Physikal.-med.-moral. Mittel, nach Willkür Knaben und Mädchen zu zeugen“. Unter allem finden sich zweimal die Aphorismen des Hippokrates.

Wenn wir neben dem Typus des praktischen Ratgebers, des Hausarztes im Bücherschrank, auch eine Anzahl ernsthafter, wissenschaftlicher Literatur finden, erhebt sich bei dieser Spezialsammlung mit besonderem Nachdruck die Frage nach dem Motiv ihres Erwerbs. Hat Kolmayr eine Fachbibliothek aus purer Liebhaberei gekauft, vielleicht aus dem Nachlaß des Pischelsdorfer Chirurgen Hofory? Lebers Vorlesungen über die Zergliederungskunst (Wien 1781) im Familienbesitz Kolmayr weisen zwar einen Besitzvermerk Anton Hofforis (!) auf, jedoch keinen Anton Kolmayrs und sind im Verzeichnis nicht genannt.

Unter der religiösen Literatur in der Bibliothek Kolmayrs, auf die im Detail hier nicht eingegangen wird, sind zwei Werke über Mariazell angegeben.²⁴

Hlubeks Rebensorten (aus dem Gödl-Nachlaß) finden sich im Bestand ökonomischer Bücher, die sich mit allen Bereichen der haus- und landwirtschaftlichen Praxis befassen: Von der Insektenbekämpfung über den „Weinkellermeister“, „Gewehrkenner“ und „Jagdfreund“ (Kolmayr war Jagd-

²¹ H. Neumann, Der Bücherbesitz der Tübinger Bürger von 1750—1850. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des Kleinbürgertums. Phil. Diss. Tübingen 1955, S. 39.

²² Die medizinische Literatur ist durchwegs zu identifizieren nach der „Bibliotheca medico-chirurgica. Alphabetisches Verzeichnis der medizinischen Bücher, welche vom Jahre 1750 bis . . . 1847 in Deutschland erschienen sind. Leipzig 1848. Hgg. v. W. Engelmann. — Ich danke Herrn Dr. G. E. Steyer, Graz, für den Hinweis.

²³ Tissots Buch über die Onanie und Albertus Magnus „Von Weibern“ findet H. Möller auch im kleinbürgerlichen Bereich (Die kleinbürgerliche Familie im 18. Jh. Verhalten und Gruppenkultur. Berlin 1969, S. 262, 269.)

²⁴ Marian Sterz, Grundriß einer Geschichte der Entstehung und Vergrößerung der Kirche und des Ortes Maria-Zell. Wien 1819, und Johann Hofmann, Der Pilger nach Maria-Zell. Ein Taschenbuch für Freunde der Naturschönheiten . . . nebst ausführlicher Geschichte von Maria-Zell. Wien 1821.

pächter) zum „Fleckausputzer“ und „Pferdearzt“ (4 Titel!). Der Wettervorhersage gilt ebenfalls großes Interesse (3 Werke). Auch mehrere Fachbücher der Ledererzeugung sind hier eingereiht.

Im Inventar schließen die moralischen und Erziehungsbücher an, die Kolmayr offenbar bewußt von der religiösen Literatur getrennt hat. Soweit aus den Titeln erkennbar, sind von 30 Büchern nur zwei ausdrücklich christlich-religiöse Erziehungswerke. Benimm-Regeln vermitteln „Der (junge) Mann von Welt“ (3 Werke) und ein Höflichkeitskatechismus. Das Hauptkontingent stellen Erzählungen für und Vermächtnisse an seine Söhne, eine Töchterchule, mehrere Bücher über Kindererziehung, Jugendspiele und eine Naturgeschichte für Kinder. Knigges „Umgang mit Menschen“ (61) und die beliebten „Briefsteller“ (Vorlagen) finden sich im Abschnitt „Unterhaltungsbücher“.

Etwa die Hälfte seines gesamten Bücherbestandes hat Kolmayr unter dieser Bezeichnung aufgelistet. Hier sind Dichtung, historische Literatur, Sachbücher und Unterhaltungsliteratur im eigentlichen Sinne zusammengefaßt. Einer Analyse dieses Bestandes sollen einige allgemeine Bemerkungen vorangestellt werden: Am Ende des 18. Jh.s tritt eine Änderung in der Art der Lektüre ein. Bis dahin hatte das intensive Lesen überwogen, d. h. eine kleine Auswahl von Büchern wurde immer wieder gelesen; seither wurde extensiv gelesen. Ein Buch sich ein zweites Mal oder öfter vorzunehmen wurde die Ausnahme.²⁵ Haben um 1800 in Mitteleuropa 25 Prozent der Bevölkerung lesen können, waren es um 1830 schon 40 Prozent.²⁶ Hand in Hand damit ging eine gewaltige Steigerung der Buchproduktion: 1760 gab es zwei- bis dreitausend deutsche Schriftsteller, 1837 waren es schon 18.000.

Das Interesse des Bürgers als Leser verlagerte sich an der Wende vom 18. zum 19. Jh. von kirchlich-erbaulichen Schriften in den profanen, schöngeistig-literarischen Bereich.²⁷ Charakteristisch — und auf Kolmayr zutreffend — ist, daß die „aufklärerische Neugierde“, wo sie bei einem Handwerker erwacht war, ihn literarisch auf solche Gebiete führte, die von seinem Handwerk weit entfernt waren.²⁸

Es ist alles andere als ein Zufall, daß das Verzeichnis der „Unterhaltungsbücher“ mit einer neunzehnbändigen Schiller-Ausgabe beginnt und ihr neun Bände der Werke Johann Ritters von Kalchberg folgen.²⁹ Die Leitfigur deutscher Dichtung schlechthin ist logisch verknüpft mit dem zeitgenössisch überschätzten „steirischen Schiller“, auch als Ausdruck eines im joanneischen Geiste gesteigerten Landespatritismus.

Sehr gering ist die Zahl der Werke, deren literarische Qualität auch heute noch unbestritten ist: Grillparzers König Ottokar (53), Nestroys Lumpazi-

²⁵ Dazu R. Engelsing, Zur Sozialgeschichte deutscher Mittel- und Unterschichten. Göttingen 1973, S. 121 f.

²⁶ R. Schenda, Die Konsumenten populärer Lesestoffe im 19. Jahrhundert. Zur Theorie und Technik ihrer Erforschung, in: Das Triviale in Literatur, Musik und bildender Kunst. Hgg. v. H. de la Motte-Haber. Frankfurt/M. 1972, S. 73.

²⁷ Dazu R. Engelsing, Der Bürger als Leser. Lesegeschichte in Deutschland 1500—1800. Stuttgart 1974, S. 169. Vgl. auch Ders., Analphabetentum und Lektüre. Zur Sozialgeschichte des Lesens im Deutschland zwischen feudaler und industrieller Gesellschaft. Stuttgart 1973.

²⁸ R. Stadelmann und W. Fischer, Die Bildungswelt des deutschen Handwerkers um 1800. Berlin 1955, S. 185.

²⁹ Zu Kalchberg zuletzt: W. Haefs und Y.-G. Mix, Der Musenhort in der Provinz, in: Archiv f. Geschichte d. Buchwesens 27/1986, S. 177 f.

vagabundus (210), Chateaubriand (177), vielleicht noch Christoph Martin Wieland (47, 81, 87). Die beiden letzteren zählen schon zu den sogenannten „Lieblingsschriftstellern“ des Zeitraums von 1750 bis 1860.³⁰ Zu ihnen sind vor allem auch zu rechnen Christian Fürchtegott Gellert (103) und Ludwig Hölty (44); Friedrich de la Motte Fouque (117, 139, 147) brachte die Ritterdichtung des Mittelalters zu neuer Blüte.³¹ Der Schauspieler und Theaterdirektor August Wilhelm Iffland (122) schrieb überempfindsame, moralisierende Rührstücke. Theaterdirektor war auch August von Kotzebue (106—116, 145, 173, 209, 234, 235); seine pikant-frivolen, technisch gewandten Komödien hielten sich lange auf den deutschen Bühnen. Er ist in der Kolmayr-Bibliothek massiv vertreten. Der Lyriker Ludwig Gotthard Kosegarten (42), August Lafontaine (76, 137, 166), fruchtbarer Modeerzähler mit über 160 Bänden,³² die Physiognomischen Regeln Johann Caspar Lavaters (175) gehörten genauso zur Lieblingslektüre der Zeit wie August Gottlieb Meißner (213, 231),³³ Johann Georg Mächler (43) und Christian Gotthelf Salzmann (228). Christoph August Tiedges von Schillers Gedankenpoesie beeinflusste Unsterblichkeitsdichtung „Urania“ zählte ebenfalls zur Modeliteratur (46). Mehrfach ist Karl von Eckartshausen vertreten (54, 62, 71, 104, 176);³⁴ der Lustspieldichter Karl Schall mit neun Bänden seiner fünfzehnbändigen „Tausendundeiner Nacht“ (94).

Aus Theaterdirektionen kommen noch „Der Schein (be)trügt“ von Johann Christian Brandes (136), „Briefe aus Wien“ von Johann Friedel (170) (er spielte unter Schikaneder am Theater an der Wien), „Die Wirtin mit der schönen Hand“ des Josefstädter Direktors Ferdinand Eberl (130), und vom Dramaturgen am Burgtheater Johann Friedrich Jünger stammt das „Weiberkomplott“ (131). Christoph Bretzners Komödie „Das Räuschchen“ (126) zählte lange zu den Kassenstücken des Theaters; Bretzner schrieb den Text zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“.

Unter „Anekdoten“ (178—194) stellte Kolmayr verschiedene Anthologien, Scherzdichtung, Liedersammlungen zusammen mit so aufmunternden Devisen wie „Erschütterung des Zwerchfells“ oder „Hypochonders Feind“. Unter seine 1000 populären Drucke hat R. Schenda den „Bayrischen Hiesel“ (205) aufgenommen.³⁵

Die Reiseliteratur ist mit einer beachtlichen Zahl von Büchern vertreten. Sie ist weniger vom Reiz des Exotischen (Reise nach Ostindien [70]) geprägt als von kulturhistorischem Interesse: Ägypten, Griechenland, Rom (33, 38,

³⁰ Verzeichnis der zitierten Lieblingsschriftsteller bei H. K u n z e, Lieblingebücher von dazumal. Eine Blütenlese aus den erfolgreichsten Büchern von 1750—1860. Zugleich ein erster Versuch zu einer Geschichte des Lesergeschmacks. München (o. D.): Inklusive Schiller, Nestroy und Wieland sind hier alle im folgenden genannten Schriftsteller (bis Tiedge) aufgezählt. — Mancher autorenlose Titel (Anhang B) wäre vermutlich, wie 81 und 87 (Wieland), noch zuzuweisen.

³¹ Diese und die folgenden Bewertungen nach K o s c h, Literaturlexikon.

³² Über ihn, dessen „Romane die Grenze dessen . . . bezeichnen, was dem lesenden Durchschnittskleinbürger am Ende des Jahrhunderts (18. Jh.) bildungsmäßig erreichbar war“, M ö l l e r, Kleinbürgerliche Familie (wie Anm. 23), S. 268.

³³ Von R. S c h e n d a, Volk ohne Buch. Studien zur Sozialgeschichte der populären Lese Stoffe 1770—1910. Frankfurt/M. 1970, S. 457, zu diesen Lesestoffen gezählt.

³⁴ S c h e n d a, Volk ohne Buch (wie Anm. 33), S. 402.

³⁵ R. S c h e n d a, Tausend deutsche populäre Drucke aus dem 19. Jahrhundert, in: Archiv f. Geschichte d. Buchwesens 11/1971, Sp. 1465—1652.

39, 48). Ein Wiener Fremdenführer ist zweimal vorhanden. Von insgesamt 80 Bänden der „Taschenbibliothek der wichtigsten und interessantesten See- und Landreisen“ Joachim Heinrich Jäcks, die bei Kienreich in Graz verlegt wurden, stehen 18 Bände in der Bibliothek Kolmayrs.

Unter den wenigen Historica fällt — nicht zuletzt wegen ihres Umfangs — die neunzehnbändige Universal- und Weltgeschichte des Abtes Claude François Xavier Millot ins Auge (30), dann die neunbändige Napoleon-Biographie Walter Scotts (31). Napoleon gilt als die meistbeschriebene historische Persönlichkeit.

Das große Ereignis der Vätergeneration Kolmayrs war die Französische Revolution. Das Bucherverzeichnis nennt zwei Autoren zu diesem Thema: Jean Pierre Papon (207), dessen Absicht in der Vorrede charakterisiert ist: „ . . . und aus dem Beyspiele der französischen Revolution die gefährlichen Meinungen und Kunstgriffe zu ersehen, welche die Empörer benützten, um die Geister zu bestriicken, die Herzen zu verderben, und die Menge gegen die Anstalten aufzuhetzen, auf welchen ausschließend die allgemeine Wohlfahrt beruht. Völker und Könige mögen daraus entnehmen, auf welche Bedingungen ihr Ruhm und ihre Glückseligkeit gegründet ist.“³⁶

Der Wiener Kaufmann Karl August Schimmer hat eine Reihe populärhistorischer Schriften verfaßt, darunter auch eine über „Die französische Revolution und ihre Folgen. Geschichte des 23jährigen Kampfes gegen Frankreichs Gwalt Herrschaft . . . Wien 1838“ (52, 229).³⁷ Der Titel spricht für sich. Beide Werke sind der konservativ-restaurativen Literatur über die Französische Revolution zuzuordnen. Umsomehr überrascht im Verzeichnis Adam Weishaupts „Apologie“ (der Illuminaten) (224). Das Buch ist im Verzeichnis allerdings gestrichen und wurde nach St. Ruprecht abgegeben. Weishaupt war zuerst Jesuitenzögling, gründete 1776 den radikal aufklärerischen Illuminatenorden, der die Verbreitung weltbürgerlicher Gesinnung und die Bekämpfung des monarchischen Prinzips auf seine Fahnen geschrieben hatte.

Die Geschichte des österreichischen Kaiserstaates von Carl Heinrich Pölitz (38) ist noch von Ottokar Lorenz 1859 und 1871 bearbeitet und neu herausgegeben worden. An Styriaca finden sich außer den Periodica der Landwirtschaftsgesellschaft, der Steiermärkischen Zeitschrift und dem „Aufmerksamen“, Josef C. Kindermanns Historischer und Geographischer Abriß des Herzogthums Steyermark (252) und Wanggo, Die Auswanderung in Steiermark (100).³⁸

Schließlich enthält das Verzeichnis noch eine kleinere Anzahl von Wörterbüchern (164, 189, 199, 201, 202) und einige Verwaltungsschriften, die offenbar irrtümlich in die Kategorie „Unterhaltungsliteratur“ geraten sind.

Die 25 Titel Gesetzessammlungen und Verwaltungsrecht befriedigen theoretische (Martin, Das Staatsrecht, Das Naturrecht), vor allem aber praktische Ansprüche (Sonnenfels, Geschäftsstyl; Schein, Grundbuchsführung; Taxord-

³⁶ Vollständige Geschichte der Französischen Revolution . . . 1. Bd. Pest: Hartleben 1841. (Univ.-Bibl. Graz I 15196).

³⁷ Biographische Angaben nach W u r z b a c h, Biographisches Lexikon.

³⁸ Betrachtung der Vorteile und Nachteile von der jährlichen Auswanderung des Landvolkes in Steyermark zur Feldarbeit nach Oesterreich und Ungarn. Von C. B. S. Mit einer Vorrede von Cajetan Wanggo. Grätz 1803.

nung). Die „Politische Schulverfassung“ von 1807 (67)³⁹ ist im Abschnitt „Unterhaltungs-Bücher“ zwischen einem „Sündenspiegel“ und dem „Christen-Sclaven“ eingereiht.

Das Vorhandensein eines umfangreichen Musikalieninventars gibt ähnliche Rätsel auf wie die Sammlung medizinischer Literatur. Gab es eine unmittelbare, persönliche Beziehung Kolmayrs zur Musik?

Hausmusik wäre denkbar (es fehlt aber im Inventar von 1826 jeder Hinweis auf ein Instrument!) oder ein Zusammenhang mit der Pflege der Kirchenmusik in Pischelsdorf.⁴⁰

Das Verzeichnis enthält u. a. 15 Messen, in der Überzahl allerdings profane Musik, mehrere Symphonien, Konzerte, vor allem Kammermusik (Sextette bis Duette) und Arien. Von den Komponisten der Stücke ist der Haydn-Schüler Ignaz Pleyel am häufigsten vertreten, gefolgt von Mozart (u. a. Die Zauberflöte) und dem Grazer Raphael Dressler.⁴¹ Anton Hofmeisters Werke (1754—1812) waren zu seiner Zeit ebenso populär wie jene Adalbert Gyrowetz's (1763—1850) und des Linzer Kirchenkomponisten Joseph Bernhard Schiedermayer (1779—1840). Joseph Haydn ist mit drei Titeln vertreten.

Einer Aufzeichnung der Pfarrchronik von Pischelsdorf aus dem Jahre 1881 ist zu entnehmen, daß im Zuge der Reform der Kirchenmusik die *bedeutende Menge von Musikalien* auf Gutes und Brauchbares reduziert werden soll, da sie *vielfach in Reminiszenzen aus Opern, meist im trivialen von der Kirche so oft zurückgewiesenen ariosen Styl gehalten* seien.⁴² Die angeschlossene Übersicht weist einige Parallelen zum Verzeichnis Kolmayrs auf. Die beiden Listen sind aber bei weitem nicht identisch, so daß nicht angenommen werden kann, Kolmayr habe ein Inventar von Pischelsdorfer Kirchenmusikalien angelegt.

Sein Verzeichnis gibt in der Zusammensetzung den Geschmack der Zeit wieder, es ist aber kein Beweis für eine musikalische Facette seiner Persönlichkeit.

Viele eingangs gestellte Fragen mußten offenbleiben, das im Anhang auszugsweise veröffentlichte Bücherverzeichnis mag zu einer weitergehenden Interpretation anregen, als sie hier möglich war.⁴³ Ein abschließendes Urteil über die Persönlichkeit Anton Kolmayrs wird erst dann möglich sein, wenn

³⁹ Vgl. zu dieser bis 1869 geltenden bildungspolitischen Maßnahme, mit der der Kirche wieder entscheidender Einfluß im Schulwesen eingeräumt wurde, Engelbrecht, Bildungswesen (wie Anm. 6), S. 226—230, 236 f., 261 und Teilabdruck im Anhang (S. 521 f.).

⁴⁰ 1820 wurden die Viertelrichter von der Kanzel aufgefordert, eine Sammlung zur Anschaffung neuer Musikinstrumente zu veranstalten. Der Marktrichter Anton Kolmayr (d. Ä.) gibt zu diesem Zweck 8 fl aus der Gemeindekasse (Bürgerprotokollbuch Pischelsdorf).

⁴¹ Identifizierung der Namen und biographische Daten nach Riemann, Musiklexikon und Suppan, Steirisches Musiklexikon. — Ich danke Frau Dr. Ingrid Schubert und Herrn Doz. Josef-Horst Lederer für ein Gespräch.

⁴² Pfarrchronik von Pischelsdorf im Ordinariatsarchiv Graz (Kopie).

⁴³ R. Schenda meint, daß Untersuchungen privaten Bücherbesitzes „jedenfalls von größter Bedeutung für die historische Leserforschung“ seien, „und . . . deshalb weiterhin und an den verschiedensten Orten durchgeführt werden“ müßten (Konsumenten populärer Lesestoffe [wie Anm. 26], S. 70).



Anton Kolmayr 6

Anton Kolmayr. Porträt von Josef Wonsidler, 1840

sich adäquate Vergleichsbeispiele anbieten.⁴⁴ Wir können aber annehmen, daß eine Büchersammlung im Ausmaß der Kolmayrschen Bibliothek — insbesondere mit Rücksicht auf das Ambiente ihres Standortes — außergewöhnlich war.

Vielleicht haben die ausgeprägte Beweglichkeit, die weiträumigeren verwandtschaftlichen und beruflichen Verbindungen im Lederergewerbe zu einer wacheren Anteilnahme am politischen und kulturellen Geschehen geführt. In erster Linie entsprang Kolmayrs Sammeltätigkeit aber einer individuellen Sammelleidenschaft, die nicht von Nützlichkeitsabwägungen geleitet war, und einem Bildungsbedürfnis, das weit über dem des Durchschnitts seiner Standesgenossen lag.

Kolmayr war gewiß kein Freigeist, aber über die kulturellen und politischen Zeitströmungen gut informiert. Die „Unterhaltungsliteratur“ seiner Bibliothek entspricht weitgehend den Modetendenzen.

Ob das Sozialprestige eines oststeirischen Marktbürgers um 1840 durch großen Bücherbesitz gesteigert worden ist, kann schwer abgeschätzt werden. Aber für ein gewisses Repräsentationsbedürfnis Kolmayrs spricht wohl die Tatsache, daß er sich porträtieren ließ (Abb. 2). Die qualitätvolle Arbeit Josef Wonsidlers⁴⁵ zeigt den 45jährigen Pischelsdorfer Lederermeister selbstbewußt, mit klugen Augen und schmalem, energischem Mund, nichts weniger als einen groben Ackerbürger. Porträt, Wohnkultur und Bücherbesitz passen zueinander und runden den Eindruck von der Persönlichkeit Anton Kolmayrs ab.

Im Bewußtsein dieser bildungsbürgerlichen Tradition werden eine große Zahl von Büchern und einige Möbelstücke aus den hier veröffentlichten Inventaren heute noch im Familienbesitz aufbewahrt.

⁴⁴ Für Tübingen gibt es eine solche Arbeit. Dort stand der Bürgermeister mit 63 (!) Büchern im Durchschnitt an der Spitze (Neumann, Bücherbesitz [wie Anm. 21], S. 13). — Kritisch zu dieser Arbeit äußert sich Schenda, Volk ohne Buch (wie Anm. 33), S. 461 ff. Eine Statistik in diesem Werk (S. 464) zeigt, daß in Frankfurt/M. um 1800 65,2 Prozent der Handwerker und 49,6 Prozent der Kaufleute überhaupt kein Buch besaßen.

⁴⁵ Josef Alexander Wonsidler (1791—1858, Graz), hauptsächlich Kirchenmaler. Über ihn List, Kunst und Künstler in der Steiermark, S. 1084. — Das Bild ist im Besitz Dr. Kolmayrs. Der mosaikartige Eindruck der Weste ist durch Kraquele bedingt. — Ich danke Prof. Horst Schweigert für ein Gespräch.

ANHANG A
Hausinventar von 1826

An Einrichtung	2 Mehldruchen	6
An Vieh	1 Speiskasten	8
[...]	1 großes Wasserschaf	- 45
An Körndl		
[...]	In grösern Zimmer	
Wein, Most und Fässer	ZinnGeschirr	
[...]		
Zimmereinrichtung	30 St(ück) Zinndeller	
Im gröseren Zimer auf der Höch	2 Tatzen	
fl Kr	2 Flaschen mit 2 und mit 1 ½ Maß	
2 Tischeln von Nußbaumholz	2 Vorleglöfel	
12	20 Eßlöfel	
d° 1 kleines Spieltüschel	6 St(ück) Kaffelöfel	
7	2 Salzfaßel	
1 Sofa samt 6 Sesseln roth Tomaßk	4 Kerzenleichter	
54	2 Bradelschüseln	
6 blau überzogene Sesseln	2 Kaffekandln und 1 Zuckerbüchse	
24	8 Schüseln ohne Handhab	
1 Nachtkastel	1 grose und 5 kleinere mit Handhab	
3	d° 1 Schüsel ohne Handhab	
1 großer Spiegel	2 Suppenschallen	
30	d° 2 neue Suppenschallen	
Von großen Zimmer gegenüber	2 neue Soßschallen	
1 ganz aufgerichtetes Beth von Nuß-	2 Nachtgeschirr	
baumh(olz)	1 Waschlafur	
50	2 Seitelbecher	
1 Tischl von harten Holz	Alles in Gewicht zusammen 85 lb	
6	(Pfund)	
4 Bilder samt Spiegel	das lb (Pfund) zu 1 fl 36 Kr zusam-	
7	men	136
Auf dem Saal	9 St(ück) weise Schüseln a 45 Kr	6 45
1 Henguhr	1 weise Bradelschüsel	- 24
8	1 weises Waschlafur	1 30
1 aufgerichtetes Bett weicher Spanden	½ Tuzent weises Kaffegeschirr samt 2	
25	Kandeln	2 12
d° 1 aufgerichtetes Beth	8 blau gestreifte weise Teller	3 12
20	6 St(ück) ganz weise	1 48
1 weicher Schubladkasten	3 weise Salzfaseln	1
6	3 messingerne Kerzenleuchter	4
1 Wäschkasten von harten Holz	5 Butzschärren	1
12	14 paar weise Messer und Gabel	10
In meinen Zimmer	15 paar schwarze Meser und Gabel	4
1 aufgerichtetes Bett	1 weises Nachtgeschir	- 45
50	1 weiß überzinte blecherne Reinen	1 30
1 Säkrätär	1 Kaffe Tazen	1
35	Alle sämmtliche(!) Gläser	10
1 Uhr samt Kasten		
50	Andere verschiedene Einrichtung	
In der obigen Kammer	[...]	
1 Beth samt 2 Truchnen	Auf den Boden	
7	[...]	
Im Wohnzimmer	In der Speis	
1 weicher Schubladkasten mit Aufsatz	[...]	
12	Im Hauskeller	
1 weicher Schenkkasten	[...]	
8	In der Küche	
1 Milchkastel	[...]	
2	Am Leder	
den Uhrkasten, wovon die Uhr mein	[...]	
gehört		
20		
Alle alten Sesseln		
10		
1 Barometer		
3		
Alle Bilder in Wohnzimmer		
3		
2 Spar(n?)leichter und 3 Kerzenleich-		
ter		
2 30		
Eine Ierre Bethdafel		
4		
25 Sauerbrunflaschen		
3		
In Nebenzimmer		
1 einspäniges Bett aufgerichtet mit		
hart(en) Sp(anden)		
30		
2 Schlafsesseln		
4		
Im Vorhaus		
1 Milchkasten		
3		

ANHANG B
Bücherverzeichnis (Ausschnitt)

		Unterhaltungs-Bücher		
1	Friderich von Schiller	Dessen Leben und Gedichte	1834	19 Bände
2	d(ett)o	Gedichte	"	
3	d°	Theater	"	
4	d°	Theater	"	
5	d°	Theater	"	
6	d°	Theater	"	
7	d°	Theater	"	
8	d°	Theater	"	
9	d°	Theater	"	
10	d°	Kleine prosaische Schriften	"	
		d°	"	
		d°	"	
11	d°	Dreysigjähriger Krieg	"	
12	d°	Dreysigjähriger Krieg	1834	2 Th.
13	d°	Abfall der Niederlande	"	
14	v. Schiller	d°	"	1 Th.
15	"	d°	"	2 Th.
16	"	d°	"	3 Th.
17	"	d°	"	4 Th.
18	"	d°	"	5 Theil
19	"			
20	"			
21	Johann Ritter von Kalchberg	Gedichte	1816	9 Theil
		Geschichte	"	
22	d°	Geschichte	"	
23	d°	Geschichte	"	
24	d°	Geschichte	"	
25	d°	Geschichte	"	
26	d°	Theater	"	
27	d°	Theater	"	
28	Kalchberg	Theater	"	
29	d°	Theater	"	
30	Abt Milot	Universal-Weltgeschichte	1794	19 Bände 20 fl
31	Walter Scott	Leben Napoleon Bonaparte	1828	9 Bände 5 fl
		See und Landreisen	1831	18 Bände
32	Jäck	Beschreibung v. Aegypten	1817	4 Bände
33	Breton	Allgemeine Weltkunde	1831	
34	Schnabel	Staatengeschichte	1829	
35		Staats und Zeitungs-Lexikon	1814	2 Theil
36	Hübners	Geschichte des österreichischen Kayserstaat	1818	
		Aegypten und Nubien	1830	7 Bände
37	Pölitz	Reise durch Griechenland	1802	7 Theile
		sämtliche Werke	1797	6 Bände
38	Wimmer	sämtliche Werke	1780	3 Bände
39	Barthelemy	Gedichte	1803	2 Bände
40	Lucians	Gedichte	1802	
41	Joungs	Gedichte	1803	
42	Kosegarten	Attischen Nächten	1803	
43	Müchlers	Urania	1810	
44	Höltys	Agathodämon	1800	
45	Gellius	Roms Alterthümer	1801	2 Bände
46	Tiedge	Götterlehre	1811	
47	Wieland	Der Olymp	1824	
48	Moritz	Träume eines Menschenfreund	1784	
49	Meißner	französische Revolution	1838	
50	Betiscus	König Ottokar	1825	
51		Omars Lehren	1789	
52	Schimmer			
53	Grillparzer			
54	Ekartshausen			

55	Löbisohn	Biblische Geographie	1821	
56	Friedlich	Leben und Ende Cartouche	1830	
57	Schütz	Länder und Völkergemöhlte	1809	2 Bände /
58	Bode	Betrachtung über das Weltgebäude	1805	
59		Correspondenz des römischen und französischen Hofes	1808	
60	Carlsberg	Über das menschliche Elend	1787	/
61	Knigge	Umgang mit Menschen	1794	
62	Ekartshausen	Schwärmereyen	1819	
63	Crammer	Bellomos letzter Abend	1804	
64	Löhrs	Naturlehre	1821	
65		Reise in das gelobte Land	1825	
66		Sündenspiegel	1818	
67		Pollitische Schulverfassung	1807	
68	Chimani	Der Christen-Slave	1829	
69		Guter Ton großer Städte		
70	Bernkopf	Reise nach Ostindien	1798	
71	Ekartshausen	Aglais	1789	
72	Soave	Moralische Erzählung	1805	
73	Kayser	Kleine Geschichten	1786	
74	Wolf	Tugend und Laster	1785	
75	Gesners	Idyllen	1765	
76	Lafontaine	Moralische Erzählung	1800	
77		Galanterie Wiens	1784	
78		Das große Lottorie Loos	1819	
79		Aus der Geschichte des Aberglaubens	1801	
80		Beschaffenheit des Donners	1779	
81		Geschichte des Agathon	1789	3 Bände
82		Beschreibung v. Paris	1809	
83	Kanne	Panorama v. Wien	1820	2 Bände /
84	Wagner	Natur-Merkwürdigkeiten	1811	5 Bände /
85	Wolf	Widerstands System	1819	2 Bände /
86		Eisenschmidts Seereise	1807	2 Bände /
87		Die Könige v. Scheschian	1777	4 Bände /
88		Ungarische Robinson	1797	/
89		Kayser der Rußen Peter d. 3te	1773	/
90		Jerusalem, Bethlehem und Nazareth	1834	/
91		Die Ritterempöhrung	1792	/
92	Hofbauer	Heimathsiebe	1828	/
93		Gräfin Hornneville		/
94	Schall	Tausend und eine Nacht	1826	9 Bände /
95	Wilson	Missions Reisen	1801	/
96		Institut der Jesuiten	1785	/
97		Enthüllten Zauberkräfte	1809	/
98	Cowmeadow	Alfred König der Angelsachsen	1796	/
99		Natürliche Zauberey	1799	/
100	Wanggo	Die Auswanderung in Steyermark	1803	/
101	Pinetti	Enthüllten Zauberkräfte	1810	/
102	Wenzel	Zaubergeschichten	1793	/
103	Gellerts	Fabeln	1770	/
104	Ekartshausen	Über Religion und Aufklärung	1789	/
105		Samlung deutscher Beyspiele	1806	/
106	August v. Kotzebue	Selbstpiographie	1811	/

107	d°	Geschichte für meine Tochter	1816	2 Bände /
108	d°	Das merkwürdigste Jahr	1809	/
109	d°	Kleine Erzählungen	1810	/
110	d°	Kleine Schriften		/
111	d°	Kleine Erzählungen	1807	/
112	d°	Kleine Schriften	1810	/
113	d°	Die Biene	1809	2 Bände /
114	d°	Die jüngsten Kinder meiner Laune	1810	3 Bände /
115	d°	Kleine Erzählungen	1811	/
116	Kotzebue	Kleine Schriften	1810	/
117	Fouque	Kleine Romane	1816	/
118		Theater. Der Herr im Hause		/
119	Gamsenberg	Horatius	1828	/
120	Sedaine	Der König und Pächter		/
121		Der Fürst hilft gewiß		/
122	Iffland	Die Jäger	1802	/
123		Die Wohlgeborne		/
124	Beil	Die Spieler		/
125	Schröder	Das Testament		/
126	Bretzner	Das Rauschgen		/
127		Die zufriedene Wahl		/
128	Destouches	Die Stärke des Naturells		/
129	Schimann	Die Weiber		/
130	Eberl	Die Wirthin mit der schönen Hand		/
131	Jünger	Weiberkomplot		/
132	Miersch	Versprechen macht Schuld		/
133	Leonhardy	Sie meints so böse nicht		/
134	Albrecht	Der Teufel		/
135	Babo	Der Puls		/
136	Brandes	Der Schein betrügt		/
137	Lafontaine	Romulus	1799	/
138		Die schöne Jägerin. Roman		/
139	Fouque	Märchen und Erzählungen	1816	/
140		August und Klärchen	1783	/
141		Arbigar der graue Wanderer	1800	/
142		Die Erben. Ein Lustspiel		/
143		Erzählungen	1790	/
144		Wilhelms Wanderschaft	1791	/
145	Kotzebue	Anektoden (!)	1807	/
146		Der Krämerzwist	1809	/
147	Fouque	Roman	1815	/
148		Uta die Agilolfingerin	1818	/
149		Adelheid von Pommeraim	1799	/
150		Heerfort und Klärchen	1784	/
151		Donna Ruffina	1791	/
152		Unterhaltungsbuch	1790	/
153		Margolf von Rottenburg	1799	/
154		Gebhard Churfürst v. Köln	1791	/
155	Weber	Sagen der Vorzeit	1791	3 Bände /
156		Edwy und Elgiba	1791	/
157		Elisabeth v. Toggenburg	1791	/
158		Zoraide	1791	2 Theil /
159		Leopoldine	1791	2 Bände /
160		Ludwig der Springer	1791	2 Bände /
161		Herrmann v. Unna	1791	3 Bände /
162				/
163	Lami	Die Kunst sich eine Frau zu wählen	1835	/
164	Deisenberg	Auswahl schöner Wünsche	1819	/
165		Briefsteller	1816	/

166	Lafontaine	Gewalt der Liebe	1801	4 Bände	
167	Schmidt	Briefsteller für Liebende			
168	P. Dionisius	Leben Antichrist	1665		
169	Bleichorati(?)	Kunstabüchel			
170	Friedel	Briefe aus Wien	1783		
171		Die gefährliche Wette			
172	Wieland	Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein	1811		
173	Kotzebue	Geschichte für meine Söhne	1813	/	
174		Die Kunst zu gefallen	1823		
175	Lavaters	physiognomische Regeln	1802		
176	Ekartshausen	Gabriele auf dem Wege des Lasters	1802		
177	Chateaubriant(!)	Wirkung der Leidenschaft	1802		
		Anekdoten			
178		Vierblättriger Klee 400			
179		Hans Sachs	1818		
180		Anekdotenkrämer	1816		
181		Erschütterung des Zwergfels	1808		
182		Hirschauer-Stükel	1817		
183		Tivoli Anekdoten			
184		Die Bären aus der Schweiz	1827	/	
185		Witz und Laune	1804		
186		Aschenbrödels Schwestern	1815		
187		Schneeballen	1828		
188		Freut euch des Lebens			
189		Prilands Lach Feuerwerk			
190		Der Freund der guten Laune	1815		
191		Hypochonders Feind	1812	2 Bände	
192	Berger	Lustiger Zeitvertreib	1820		
193		Gesellige Lieder	1820		
194		Der lustige Fritz	1819		
195	Rossi	Algier	1830		
196	Gnigge(!) (Knigge)	Geschichte Graf Tunger	1791	/	
197	Campe	Entdeckung Amerika	1782	/	
198	Rittgräf	Militärisches Wörterbuch	1814	/	
199		Der geschwinde Franzos	1806	/	
200	Daisenber	Wörterbuch			
201	Salzmanns	Fremd Wörterbuch	1825	/	
202	Sommer	Verteutschungs-Wörterbuch	1825		
(203)		Natur und Kunstgeschichte	1809		
(204)	P. Abraham	Erzählung und Fabeln	1829		
(205)		Bayrische Hiesel	1820		
(206)		Jungfrau v. Orleans	1817		
(207)	Papon	Vollständige Geschichte der französischen Revolution	1841	9 Bände	10 fl
(208)	Wagners	Unterhaltungslexikon	1812		
(209)	Kozebue	Kleine Erzählungen	1807	/	
(210)	Nestroy	Lumpacivagabundus	1838	2.30	
(211)		Maria Antoinette Königin v. Frankreich	1789	2 Theil	
(212)	Schulz	Charakterzüge	1804	2 Theil	
(213)	Meißner	Charakterzüge	1800	2 Theil	
(214)	Glatz	Beispiel von Leiden und Unglück	1815	/	
(215)	Rousseaus	Lauretta Pisana	1795	2 Theil	
(216)		Das Schleifer mädchen	1796		
(217)		Historische Fragmente	1802		
(218)		Der feine Gesellschafter	1829		

(219)		Das Köhler mädchen	1836		
(220)	Kaysener(?)	Merkwürdigkeit aus der Geschichte des weiblichen Geschlechts	1807		
(221)	Althing	Dofenstücke	1807		
(222)		Der Fremdenführer in Wien	1841		
(223)	Crammer	Die gefährlichen Stunden	1800	2 Theil	
(224)	Weishaupt	Apologie	1790	2 Theil	/
(225)	Halles	glücklicher Abend	1785	2 Theil	/
(226)	Strauß	Klockentöne	1818	3 Theil	
(227)	Halles	Stunde für die Ewigkeit	1792	2 Theil	/
(228)	Salzmann	Über die Erlösung	1789		
(229)	Schimmer	Französische Revolution	1838		
(230)	Pappenheim	Frankenfels Tagebuch	1833	2 Theil	
(231)	Meißner	Charakterzüge	1800		
(232)	Rossi	Algier	1830		
(233)		Historische Fragmente	1802		
(234)	Kotzebue	Theater	1842	40 Bände	
(235)	Kotzebue	prosaische Schriften	1842	45 Bände	
(236)	Scheibles Verlag in Stutgard				
(237)	Pöschl	Kleines Universum	1840	4 Bände	
(238)	Diezmann	Tusnelda Zeitschrift	1843	4 Bände	
(239)		Moden Zeitung 1 Jahrgang	1846	52 Schriften	
(240)		Romanenbibliothek		12 Bände	/
		Kayser Josefs Lebensbeschreibung			
(241)	Mezler	Pastoralmetizin	1808	2 B.	
(242)	Strobl	Der Ausländer	1842	1 B.	
(243)	Engelhard	Wiener Sekretär	1840	1 B.	
(244)	Bode	Erkenntniß der Erdkugel	1813	1 B.	
(245)		Das Traumbild der Mutter	1846	1 B.	
(246)	Kremmer	Stempel und Taxgesetze	1840	1 B.	
(247)	Egger	Stempelpatent	1840	1 B.	
(248)	Ottenthal	Zechentrecht	1823	1 B.	
(249)	Weichselbaumer	Erzählungen	1846	1 B.	
(250)		Job ein Leidensmann	1845	1 B.	
(251)	Schmucker	Rosen und Dornen	1841	1 B.	
(252)	Kindermann	Herzogthum Steyermarkt	1787	1 B.	
(253)	Ravignan	Konverenzen	1846	1 B.	
(254)	Silbert	Familie Morand	1845	1 B.	
(255)	Leitschners	Zauberkunst	1851		
(256)	Hammer	Hilfe gegen Ungezifer	1852		
(257)	Schuhmacher	Der Führer über d. Semmering	1852		
(258)	Graf Mantalembert	Die katholischen Interessen	1853		
(259)		Der Fremdenführer in Wien	1841		
(260)		Das Attentat des Kaisers v. Oesterreich	1853		
(261)		Prophezeuungen u. Weissagung	1849		

/ = im Original gestrichen
(203) = im Original nicht numeriert